

14.04.2022 17:04 Uhr

Schönfeld "Wir hatten keinen Friseur in der Kabine"

Hans-Jürgen Kreische beim Schönfelder Fußballabend. Im Mittelpunkt steht aber sein Ex-Trainer bei Dynamo Dresden. Der Verein steckt aktuell im Abstiegskampf.



Bürgermeister Hans-Joachim Weigel, Stargast Hans-Jürgen Kreische und Moderator Uwe Karte: Das "Dreigestirn" sorgte für einen illustren Fußballabend in Schönfeld. © Foto: Thomas Riemer

Von Thomas Riemer

3 Min. Lesedauer

Schönfeld. Es ist "Klassentreffen" im Speisesaal von Schönfeld. Zahlreiche ehemalige Oberligaspieler von Dynamo Dresden sind zum Fußballabend gekommen - nach langer Zwangspause. Frank Richter und Joachim Kern sind gekommen. Auch Dietmar Urbanek, der wie so oft als Taxifahrer für die langjährige Mannschaftsärztin Dr. Gisela Passehr fungiert. Riesaer Urgesteine sind dabei - Reinhard Hauptmann und Wolfgang Schremmer. Neben der Wiedersehensfreude eint sie wie alle Besucher im rasselvollen Saal eins: die Neugier auf einen Abend, der sich mit Trainer-Legende Walter Fritzsich beschäftigt. Moderator ist Uwe Karte, der dessen Tagebücher in einem aufsehenerregenden Buch zusammengefasst hat.

Und es hätte kein besserer Gesprächspartner neben ihm Platz nehmen können als Hans-Jürgen Kreische. Der einstige Torjäger machte auch gleich mit dem ersten Satz auf seine Weise sein Verhältnis zu Walter Fritzsich klar. "Die es noch nicht wissen: Fritzsich war mein Lieblingstrainer", sagte er schmunzelnd und unter großem Gelächter. Tatsächlich bestand zwischen Fritzsich und Kreische alles andere als eine Männerfreundschaft. Wo immer es ging, wurde der Spieler vom Trainer "runtergemacht". Hansi Kreische spricht von Demütigung, wusste sich aber auch zu wehren. Als der Coach ihn beim Europacup-Spiel in Zürich in den 1970er-Jahren nur widerwillig einwechselte, schoss Kreische sofort den Ausgleich. Noch auf dem Rasen zeigte er eine "lange Nase" in Richtung Trainerbank.

- **Mehr lokale Nachrichten – aus [Großenhain](#) · [Riesa](#) · [Meißen](#) · [Radebeul](#).**

Walter Fritzsch war mit Sicherheit ein Trainerfuchs mit schwierigem Charakter. Beginnend im Jahr 1938, hat er mit Akribie Tagebuch geführt. Über seine Zeit als junger Wehrmachtsoldat, zu der eine Verletzung bei der Panzerschlacht am Kursker Bogen zählte. Später vor allem über Fußball und dessen Begleitumstände. Uwe Karte hat alles gesichtet und konstatiert: "Fritzsch hat nichts kommentiert, aber alles dokumentiert." Hansi Kreische ergänzt: "Für ihn gab es nur Fußball. Seine Wohnung war ein Fußballmuseum."

Die damalige Mannschaftsärztin Dr. Gisela Passehr hat Fritzsch von einer anderen Seite kennengelernt. Es war erfreulich, mit ihm zusammenzuarbeiten", versichert die heute 88-Jährige. Doch sie räumt ebenso ein, dass in den persönlichen Gesprächen das Verhältnis zu Hansi Kreische stets ausgeblendet wurde. "Ich weiß nicht, warum es so schlecht war", rätselt Gisela Passehr.

Natürlich geht es beim Talk auch um Dynamo aktuell. Kreische mag die heutigen Trainingseinheiten der Profis nicht mit jenen zu seiner Zeit vergleichen oder gar den Trainer kritisieren. Doch er wundere sich schon, dass bei den Akteuren auch nach 90 Minuten die Frisur noch sitzt. "Wir hatten damals keinen Friseur in der Kabine", frotzelt der knapp 75-Jährige. Und dass die Spieler heute unter vielfarbigen Fußballschuhen wählen können, macht ihn nicht neidisch. "Es wäre aber nicht schlecht, wenn man damit auch mal den Ball trifft", sagt er unter tosendem Beifall.

Neben Uwe Karte und Hansi Kreische ist Hans-Joachim Weigel an diesem Tag der glücklichste Mensch. Erst mit einem Ständchen zum kürzlich begangenen 70. Geburtstag bedacht, lässt sich der scheidende Schönfelder Bürgermeister und "Erfinder" des Fußballabends das Versprechen entlocken, dass die beliebte Talkshow auch nach seinem Amtsende weitergeht.

- **Der nächste Termin steht fest:** Am 19. Mai kommt Gerd Kische, einst Hansa Rostock und DDR-Nationalspieler.